

**Workshop "Imame als Akteure in Gemeinde und Gesellschaft:  
Herausforderungen, Rollen, Perspektiven", Lilienberg, 28.3.22**

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie im Namen des Thurgauer Regierungsrates hier auf dem Lilienberg. Es ist einer der schönsten Seminar-Orte im Thurgau. Mit dem Weitblick über den See ist es auch ein guter Ort, um über Herausforderungen, Rollen und Perspektiven zu reden.

Der Thurgau hat eine vielseitige Landschaft. Und eine noch vielseitigere Gesellschaft. Ein Viertel der Menschen im Kanton hat eine andere

Staatsangehörigkeit: etwa 3% Nordmazedonien, 1 % Kosovo, etwas weniger Türkei und Bosnien. Total kommt unsere Bevölkerung aus mehr als 100 Ländern. Viele Menschen mit Schweizer Pass haben beide Elternteile, die im Ausland geboren worden sind, und fühlen sich diesem Land zugehörig. Das gibt ganz verschiedene Identitäten. Ganz verschiedene Lebenswelten.

Nicht immer berühren sich unsere Lebenswelten. Und manchmal begegnen wir uns nur flüchtig, wie ich Ihnen heute. Die meisten von uns bewegen sich am liebsten in Kreisen, die wir gut kennen. Wir verbringen gerne Zeit mit Menschen, die uns nahestehen, die die gleichen Werte teilen.

Vielleicht fragen Sie sich, warum ich das zur Begrüssung sage. Für mich ist die Gesellschaft eine Summe ihrer verschiedenen Gruppen. Und jede freundliche Begegnung, jeder offene Austausch ist wichtig.

Seit meiner Wahl im Jahr 2014 habe ich sehr viele Anlässe besucht. Heute ist das erste Mal, dass ich an einen Anlass zum Thema Islam eingeladen bin. Aber ich habe mich bereits früher mit dem Islam auseinandergesetzt und habe den arabischen Raum oft bereist.

Vom Alltag in den Moscheen bekommen der Durchschnittsbürger und die Durchschnittsbürgerin in der Schweiz sehr wenig mit. Ich weiss zum Beispiel sehr wenig darüber, was Sie persönlich im Alltag als Imame beschäftigt.

Bei Ihnen geht es heute auch um Rollen. Wenn ich persönlich über meine Rolle nachdenke, muss ich mich fragen: Welche von meinen Rollen? Jetzt bin ich als Regierungsrätin bei Ihnen und darf Sie zum heutigen Tag begrüßen. Nachher habe ich Rapporte mit meinen Chefbeamten: Ich bespreche mit den Leitern des Tiefbauamts, des Hochbauamts und anderen, wie weit sie mit ihren Projekten sind. Dann bin ich Chefin des Departements für Bau und Umwelt mit Führungsaufgabe. Morgen haben wir Regierungsratssitzung und ich muss meine Dossiers und meine

Interessen gegenüber meinen Regierungsratskolleginnen und -kollegen vertreten. Und mit Argumenten überzeugen. Gleichzeitig bin ich Ehefrau, Tochter, Schwester und Freundin.

Was sind Sie als Imam alles? Welche verschiedenen Rollen haben Sie in Ihrer Gemeinschaft? Und was ist Ihnen in welcher Situation und mit wem wichtig?

Ich stelle mir Ihre Aufgabe als grosse Herausforderung vor.

Aus Interesse habe ich unsere kantonale Religionsstatistik angeschaut. Darin sieht man, wie viele Personen zu welcher Gemeinschaft gehören. In 8 von 80 Gemeinden im Thurgau gehören zwischen 10 und 16 % der Bevölkerung zur islamischen Glaubensgemeinschaft. Das ist ein beachtlicher Anteil und mehr, als mir bewusst war.

Am meisten Musliminnen und Muslime wohnen in Rickenbach bei Wil, wo Sie morgen zu Gast sind. Im ganzen Kanton sind es durchschnittlich 6.3 %. Und doch

kenne ich keine Übersicht über die islamischen Zentren und Moscheen in unserem Kanton.

Über Google habe ich 9 gefunden, vor allem albanische und türkisch-islamische Moscheen.

Mir ist bewusst: Je nach Herkunft, je nach persönlichen und gesellschaftlichen Wertvorstellungen, wird die Religion ganz unterschiedlich gelebt – im Islam, bei den Katholiken und bei den Evangelischen. Es gibt aber einen Unterschied. Während immer mehr Leute aus unseren Landeskirchen austreten, nimmt Ihre Gemeinschaft zahlenmässig zu. Ihre Rolle wird auch deshalb immer wichtiger.

Nur ein Teil der Musliminnen und Muslime besucht regelmässig eine Moschee. Mit ihnen sind Sie als Imame im Kontakt. Sie erreichen Sie sehr direkt über Ihre Predigt und Ihr Gebet, mit Islam-Unterrecht für Kinder, manchmal auch als Seelsorger und mit Rat in allen Lebenslagen. Sie formen ihren Glauben und ihre Weltsicht mit. Das

macht Sie zu einem wichtigen Ansprechpartner, auch für die Behörden. Auch diese Rolle ist heute vielleicht Thema: Der Imam als Vertreter seiner Gemeinschaft.

Wenn ich hier an Sie einen Wunsch platzieren darf: Suchen Sie das Verbindende zwischen den Gemeinschaften und nicht das Trennende. Trotz aller Differenzen gibt es so viele Dinge, die wir gemeinsam haben. Sie können ganz viel zum gegenseitigen Verständnis beitragen, wenn es Ihnen gelingt, Brücken zu bauen. Seien Sie Experte im Bauen von grossen tragfähigen Brücken. Ich bitte Sie darum. Nicht nur als Baudirektorin.

In 5 Tagen beginnt der Ramadan. Ihre Rolle als Imam ist in dieser speziellen Zeit besonders wichtig. Es werden vermutlich mehr Menschen Ihre Moschee besuchen, auch Leute, die Sie sonst vielleicht nicht sehen. Ich wünsche Ihnen schon jetzt einen gesegneten Fastenmonat und heute einen interessanten Austausch.

Regierungsrätin Carmen Haag, Vizepräsidentin Regierungsrat, Kanton Thurgau